

Es bleibt wie es war

Autor(en): **Gerber, Ernst P.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **93 (1967)**

Heft 3

PDF erstellt am: **03.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-506319>

Nutzungsbedingungen

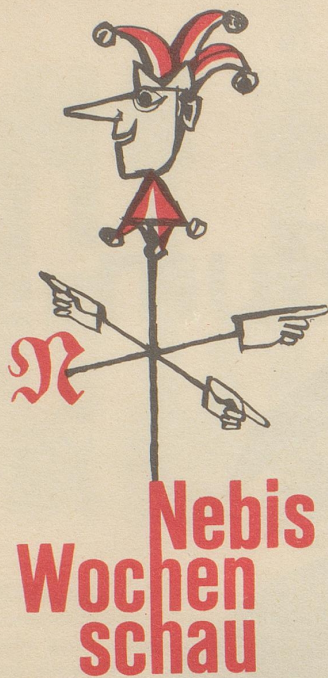
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Bern

Im Bundeshaus erschien eine neue Verordnung über die Ausrüstung des Wehrmannes: Bereits nach sechzehn geleisteten Dienstjahren darf der Soldat inskünftig sein Soldatenmesser und zwei weitere Ausrüstungsgegenstände nach freier Wahl behalten, und wenn er der Armee gar fünfundzwanzig Jahre zur Verfügung gestanden hat, gehört ihm die ganze persönliche Ausrüstung! Viele Gegenstände werden natürlich, wenn sie im Privatbesitz des Wehrmannes sind, nicht mehr demselben Zweck dienen wie im Militärdienst, mit Ausnahme der Feldflasche: Sie wird bei den meisten nach wie vor Aufbewahrungsgefäß von gebrannten Wässern sein!

Bundesrat

Bundespräsident Bonvin war es, der sich einer von der Öffentlichkeit geforderten Departementsumteilung widersetzte. Damit hat er seinen Kollegen keinen «guten Wein» eingeschenkt.

Kriegstechnische Abteilung

Die Trinkwasserversorgung der Schweiz ist im Kriege nicht gewährleistet, da eine Eigenentwicklung der KTA die Beschaffung eines tauglichen ausländischen Wasseraufbereitungsgerätes blockiert. – Da ein Wasseraufbereitungsgerät nicht in den Bodensee hineinstürzen kann wie ein P-16, dürfte die KTA noch jahrelang mittels eines Tropfenzählers weiterbasteln.

Wallis

Eine Agenturmeldung berichtete vom Aufbau eines Sommer-Skizentrums oberhalb von Montana-Crans: Eine Seilbahn wird die Skiläufer auf ihren dreitausend Meter

hohen Tummelplatz bringen, den Gletscher der «Plaine morte». Die Meldung schließt mit dem Satz: «Es ist ebenfalls der Bau eines Panoramarestaurants vorgesehen, das den Blick auf die Walliser, Waadtländer, Freiburger und Berner Alpen freigibt.» Hier handelt es sich ganz offensichtlich um einen Verschrieb, denn es müßte doch folgerichtig heißen: «... das den Blick freigibt auf die Walliser, Waadtländer, Freiburger und Berner Spezialitäten ...»

Film

Schlangen bilden sich vor den Kinoteatern, wo «Doktor Schiwago» gespielt wird. Die Leute möchten halt gerne wissen, was in dem Roman von Pasternak passiert, den sie daheim auf dem Büchergestell stehen haben ...

Föderalismus

In der Brumm-Ecke der Genfer «La Suisse» beschwerte sich ein Radfahrer über die starke Verschmutzung der Fahrradrinnen vor der Hauptpost. Worauf der Chef der Genfer Straßenwischer die Zeitung darauf aufmerksam machte, daß die betreffenden Einklemmspalte für Velos der PTT gehörten

und von ihr gereinigt werden müßten! Die Genfer lachen über diese Geschichte und fragen sich, was einem städtischen Straßenwischer an der Ehre abginge, wenn er nebenbei ein paar PTT-eigene Löcher reinigte? Gleichzeitig beweist ihm das Beispiel, daß es in seiner Stadt noch wesentlich verstopftere Rinnen gibt als Fahrradständer ...

Bonn

Uraltbundeskanzler Konrad Adenauer wollte am 5. Januar bei seinem 91. Geburtstag auf jegliche Gratulationscour verzichten (diesich dann aber doch über zwei Stunden erstreckte ...). Er erklärte: «Einundneunzig ist ein krummes Datum, da warte ich lieber bis zum fünfundneunzigsten Geburtstag.» Das ist sein unverwüstlicher Optimismus, der ihn jung erhielt.

Frankreich

Der in Frankreich um politisches Asyl nachsuchende jurassische Brandstifter Jean Baptiste Hennin hat von den französischen Behörden noch immer keine Arbeitsbewilligung erhalten. – Solange diese Bewilligung aussteht, ist es Hennin in Frankreich untersagt, Häuser in Brand zu setzen.

Es bleibt wie es war

Es bleibt wie es ist,
wie es war, und zwar ganz,
Herr Bonvin verschreibt sich
wie eh der Finanz.

Man fürchtet nicht Grünspan,
man fürchtet nicht Rost,
Herrn Schaffner die Wirtschaft,
Herrn Gnägi die Post.

Herrn Tschudi das Innre,
schön warm ist der Sitz,
Herr von Moos macht weiter
im Reich der Justiz.

Es bleibt wie es ist,
denn das Alte ist gut,
Herr Spühler lüpfte freundlich
der UNO den Hut.

Was ängstlich die sechse
verschmähnt allesamt,
soll Nello entzücken:
das feldgraue Amt.

Doch mein' ich, der Mann sei
im Lande des Tell
vorab einmal Staatsmann,
dann erst Fachgesell.

Ernst P. Gerber



☒ Departementsverteilung im Bundesrat: So-fort-Programm!

☒ Große Defizite der Zuckerrübenfabriken. Wem muß man deshalb die Rübe scheren?

☒ EMD-Chef: Fünf Dutzend Verwaltungsratssitze gegen einen Schleudersitz!

☒ Voraussage für 1967: 81 Autobahnkilometer. Das macht 16½ offizielle Einweihungen!

☒ Neue Krücken der Menschheit: Pillen und Drogen. «Wo ne Pille ist, ist auch ein Weg.»

☒ Was geht in China vor? Das wissen nur die Leitartikler ... Da

Um hundertstels Sekunden

Der französische Spitzenfahrer im Skisport, Jean-Claude Killy, landete am Riesenslalom in Berchtesgaden nur auf dem dritten Platz. Wie ein Sportberichterstatter zu melden weiß, quellen Jean-Claude Killys Haare im Nacken in reicher Fülle und recht unappetitlich hervor. – Statt seinen Sportlern Orden zu überreichen, würde sie Präsident de Gaulle besser in einen Windkanal stellen und ihre Pilzköpfe auf Windschlipfigkeit testen!

Deutscher Silvester

Der Jahresübergang wurde in der Bundesrepublik besonders knallig gefeiert. Alle Verkaufsrekorde für Scherzartikel und besonders für Kunstfeuerwerk wurden gebrochen. Es schien, als wollte jeder Deutsche in dieser Nacht sein «Klein-Kap-Kennedy» haben. Nicht weniger als 70 Millionen DM sind in der Silvesternacht in die Luft gejagt worden ... Warum auch nicht? Maßhalte-Apostel Erhard war ja weg!

Arzneiwesen

Nach Angaben der deutschen Zeitschrift «Capital» schluckten die deutschen Bundesbürger im Jahre 1965 zwei Milliarden Schmerz-, Beruhigungs- und Anregungspillen. Besonders im Wirtschaftsleben sind die Psychopharmaka zur «Seelenmassage» und die sogenannten «Tranquilizers» sehr beliebt. Und so wird man denn bald in Manager-Nekrologen lesen können: «Er war ein Mitarbeiter von großer Fachkenntnis, außergewöhnlicher Umsicht und unbeugsamer Pillenkraft!»